

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr Mk. 9.—
„ Vierteljahr „ 3.—
„ einen Monat „ 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamazeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 325 und 326.

Mittwoch, 21. und Donnerstag, 22. November 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

In der Marktkirche hier fand die Trauung des be-
rennten Hamburger Grosskaufmanns Herrn Theodor
Seegelken mit der Hamburgerin Fräulein
Levergall statt. Unter den Gästen befanden sich
Herr Walter von Plettenberg, Frau Brantow geb.
Galla von Bieberstein, Domprediger Hartwich aus
Hannover und Vertreter der Finanzwelt, die Herren
Oppenheimer und Dr. Bleichroeder.

Herr Oberleutnant Markwart Schenk Graf
von Stauffenberg hat sich mit Fräulein Olga
Maria Böhl hier, Tochter des verstorbenen Konsuls
Friedrich Böhl, verlobt.

Emgetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Herrn Bingen, Hptm. Brandt (Freyburg), Obltn. Brecht,
Hptm. von Buchwald mit Gattin (Berlin), Hptm. Davids
(Stettin), Hptm. von Dewitz mit Gattin (Stettin), Ltn.
Hagenbach (Hagenau), Frau Offiz. von Lengriesser
(München), Ltn. Meyer, Frau Hptm. Otto (Berlin), Ltn.
Hagenstecher mit Gattin, Frau Kapitänlt. Pasquay
(Wilhelmshaven), Frau Oberstlt. Plieninger (Baden-
Baden), Ltn. Rother, Ltn. Ruff (Freiburg), Ltn. Jack-
Hagen, Obltn. Scheibler, Ltn. Seyd (Berlin), Stabs-
arzt Thoenner mit Gattin (Lübeck), Ltn. Weinlig
(Berlin), Ltn. Weiss, Hptm. Wienhall, Obltn. von
Schewitz (Berlin).

Hier sind nach der neuesten Fremdenliste u. a. ein-
getroffen: Rittergutsbesitzer von Wuthenau aus
Wiesbaden im „Kölnischen Hof“. — Reichsgräfin
von Trampe aus Berlin in der Rose. — Landrat
von Laer aus Paderborn im Hotel „Zum neuen Adler“.

Aus dem Kurhaus.

John Forsell.

Der durch seine wundervolle Sangeskunst hoch-
geachtete Königlich Schwedische Kammeränger John
Forsell (Bariton) ist bekanntlich als Solist für das
Opernkonzert am Freitag gewonnen und verleiht diesem
Festabend eine ganz besondere Anziehungskraft. Der
Künstler wird Rezitativ und Arie des Lysart aus der
Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber und die Cavatine
des Figaro aus „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini
singen.

Durch das städtische Kurorchester gelangen unter
Herrn Musikdirektor Schurichts Leitung zwei Werke
von W. A. Mozart: Ouverture zu „Don Giovanni“ und
Symphonie in G-moll, ferner die Tannhäuser-Ouverture
von Richard Wagner zum Vortrage. Weiter wird
Herr Fritz Theil seine symphonische Dichtung „Sieg
des Lebens“ persönlich hier zur erstmaligen Aufführung
bringen.

Keine Konzerte am Busstage.

Wir machen darauf aufmerksam, dass heute Mitt-
woch, am Busstage, die beiden Abonnementskonzerte im
Kurhaus, sowie das Konzert in der Kochbrunnen-Trink-
halle ausfallen.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Symphoniekonzert der Königl. Kapelle. In
heute Mittwoch (Busstage) stattfindenden Konzert
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters
Prof. Mannstaedt und unter Mitwirkung der bereits er-
wähnten Solisten, einer Anzahl sangeskundiger Damen
und Herren, sowie des Königl. Singchors das

Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Josef Haydn zur
Aufführung.

— Neuheit im Hoftheater. Am Freitag findet die
Erstaufführung des mit so grossem Erfolge am Hof-
theater Hannover zur Uraufführung gelangten Lust-
spiels „Die Tante aus Sparta“ statt. (Abonne-
ment A, Anfang 7 Uhr.)

— Uraufführung im Residenztheater. Die am
Samstag im dritten Kammerabend zur Aufführung
kommende Dichtung „Melatie“ spielt auf Java.
Melatie ist eine exotische Blume, die auch als Mädchen-
name dort gebraucht wird. Liebespaare schmücken sich
besonders mit ihr. Die Verfasserin C. Banck (jetzt in
Wiesbaden wohnhaft) ist in Holland weithin als
Bühnenschriftstellerin bekannt durch ihre in Amsterdam,
im Haag und anderen Orten mit schönstem Erfolg auf-
geführten Werke: „Sturm auf dem Meer“, „Träume“,
„Zugvögel“ u. a. Else Otten hat das holländische Stück,
das ein eigenartiges Lebensbild aus dem Kolonialleben
in der Person einer reichen halbblütigen Javanerin ent-
rollt, verdeutscht.

— Die städtische Gemäldegalerie ist am Busstage
von 10 bis 1 Uhr geöffnet, ebenfalls die grosse Aus-
stellung der „Münchener Sezession“, die sich
seit ihrer Eröffnung eines ausserordentlich lebhaften
Besuches zu erfreuen hat. Insgesamt besuchten über
2000 Personen die reichhaltige und interessante Kunst-
schau. Auch der Verkauf der ausgestellten Kunstwerke
geht mit bekanntem Erfolg vonstatten.

Das Neueste aus Wiesbaden.

E. P. Wilhelm Bölsche-Vortrag. Der in Wiesbaden
durch frühere Vorträge wohlbekannte Schriftsteller und
Gelehrte Wilhelm Bölsche hatte wiederum im Festsaal
der Turngesellschaft eine stattliche Anzahl von Zuhörern
um sich versammelt. Herr Bölsche sprach über das
Thema „Feldgrau in der Natur“, d. h. mit anderen
Worten über das Anpassungsvermögen und Mimikry
der Tierwelt an ihre Umgebung, um sie im Daseins-
kampf gegen ihre Feinde, Menschen oder Tiere, zu
schützen. „Feldgrau“ ist daher nicht als Farbe, sondern
als eine erst durch die Farbe der Felduniform unserer
Truppen entstandene Bezeichnung für die Art der An-
passung an die Umgebung zu verstehen. Das Feldgrau
eines Tieres kann daher, so paradox es auch klingen
mag, je nach den Umständen grün, braun oder rot
sein. Herrn Bölsches Vortrag stützte sich in der
Hauptsache auf die nunmehr 60 Jahre alte Theorie des
grossen englischen Forschers Darwin, die zwar im
Laufe der Jahre wohl angezweifelt, aber keineswegs
in ihren Grundlagen erschüttert werden konnte. Es
würde zu weit führen, wollten wir uns an dieser Stelle
über die Frage mit einem Thema ausführlicher befassen,
für das uns ein so interessanter Fachmann, wie Herr
Bölsche es ist, innerhalb 2 Stunden nur die Umrisse
geben konnte. Es war äusserst lehrreich, dem Gelehrten
auf seinem mit farbigen Lichtbildern erläuterten Spazier-
gang durch die Märchenwelt der Tiere zu folgen. Wir
hörten von Schutzfarben, Lockfarben und Warnungs-
farben, sahen Tiere jeglicher Art von dem grossen
Vierfüssler herab bis zu der kleinen Ameise, wie sie
sämtlich von Mutter Natur mit einem „Feldgrau“ aus-
gerüstet, den Daseinskampf für ihre Art kämpfen. Auch
die niedrigste Stufe der Intelligenz, der Instinkt der
Tiere, wurde uns in anregender Weise erklärt. Die Zu-
hörer sprachen dem gelehrten Führer durch die
Märchenwelt am Schlusse seines Vortrags durch reich
bemessenen Beifall ihren Dank aus.

— „Ostpreussen und sein Hindenburg“, das Eiko-
Filmwerk, in dem über 50 000 Personen mitwirken, wird

von Donnerstag ab im Thaliatheater vorgeführt.
Ein Riesenapparat ward aufgebaut, um den szenischen
Reiz lebendig gegliederter Massenwirkung zu holen.
Geschichtliche Treue, Zeitstimmung, Farbe und
Charaktere des landschaftlichen und städtischen Rahmens
sind mit kluger Ausnutzung aller bezeichnenden
Momente festgehalten. Weitausholend setzt das mit aus-
geprägtem Sinn für Gemäldewirkungen gestellte Film-
werk in Ostpreussens Vergangenheit ein. Und dann
rauscht die Gegenwart auf, der Weltkrieg führt hinein
in die der Wahrheit nachempfundene Bilderreihe, die
von Ostpreussens Not erzählt, von den Russenhorden,
von den sengenden Brandkolonnen von dem ergreifenden
Zusammenbruch des blühenden Landes. Und dann be-
freiend in der epischen Grösse seiner Bildersprache, der
letzte Teil, der Ostpreussens Erlösung zeigt. Die Vor-
stellungen sind auch für die Jugend zu kleinen Preisen
zugänglich.

— Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden. Für die
zweite Novemberhälfte ist eine ausserordentliche Künstler-
schar verpflichtet worden. Zunächst sei erwähnt Deutschlands
bester Mimiker Merkel; er stellt berühmte Zeitgenossen mit
tinschender Ähnlichkeit dar und erntet gleichfalls mit seiner
Komponisten-Revue reichen und wohlverdienten Beifall.
Einzig dastehend sind der Turnakt von König und Sohn und
der Luftakt der Schwestern Christians. Als unübertroffene
Kunstschützen zeigen sich die zwei Hallocks. Allerliebst ist
der Hundedressurakt von Hawkins. Frau von Bernegg als
Opern- und Operettensängerin verfügt ebenso, wie das Kunst-
gesangsduett Geschwister Roberti, über prächtige Stimmittel.
Hertel, der Urkomische, erzielt allabendlich stürmische
Heiterkeit. Auch die Charaktertänze von Uta Estella seien
lobend erwähnt. Solitta beschliesst mit einem netten musi-
kalischen Akt den grossartigen Spielplan. — Auch im
Palast-Kabarett ist für angenehme Abwechslung
gesorgt.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Trotz der
Kriegszeit sollen auch in diesem Winter wissenschaft-
liche Abende abgehalten werden. Die erste Sitzung
findet am Donnerstag 8 1/2 Uhr im Kasino, Friedrich-
strasse, statt, als Nachfeier zum 70. Geburtstage des
Vereinsdirektors, Geh. Regierungsrats Professor Dr.
Heinrich Fresenius. In der Sitzung wird zunächst
Bericht erstattet über die botanischen Ausflüge des
letzten Sommers und Herbstes und ihre Ergebnisse von
den Herren Professor Dr. A. Kadesch und Geh. Sanitäts-
rat Dr. Emil Pfeiffer. Es werden zahlreiche eingelegte
Pflanzen und Pflanzenabbildungen zur Vorführung
gelangen.

— Keine Strassenbahnwagen für die Theaterbesucher.
Vielfachen Wünschen der Theaterbesucher gerne ent-
sprechend, hat sich die Intendantur des Hoftheaters an
die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft
hierselbst mit der Anregung gewandt, den Verkehr der
elektrischen Bahnen bis nach Schluss der Theatervor-
stellungen zu verlängern. Die Gesellschaft hat daraufhin
mitgeteilt, dass sie bedauert, nicht in der Lage zu sein,
dieser Anregung zu entsprechen. Ein früherer Beginn
der Theater Vorstellungen als jetzt üblich, lässt sich
leider im Hinblick auf anderweitige öffentliche und dienst-
liche Interessen nicht einrichten.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Kleine Nachrichten. In Wien starb im 80. Lebensjahre
der berühmte Porträtmaler Leopold Horowitz. Der
Künstler war der Maler der Wiener Gesellschaft, seine Bild-
nisse von Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth, Johann
Strauss sind in vielen Reproduktionen weiterverbreitet
worden.

In Paris starb der berühmte Bildhauer August
Rodin im 77. Lebensjahre. Er ist einer der wenigen
Franzosen gewesen, die sich auch während des Krieges ein
ruhiges Urteil über die Deutschen bewahrte.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Donnerstag. Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 535. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Ilka“ . . . F. Doppler
2. Rondo capriccioso . . . F. Mendelssohn
3. Bei uns z' Haus, Walzer . . . Joh. Strauss

4. Ein Wonnertum, Intermezzo . . . E. Meyer-Helmund
5. Vorspiel zu „Odysseus“ . . . M. Bruch
6. Fantasie aus der Oper „Das
Nachtlager in Granada“ . . . C. Kreutzer
7. Schlesischer Landwehr-Marsch . . . E. Theil

Abend-Konzert.

8 Uhr. 536. Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein
Mittag und ein Abend in Wien“ . . . F. v. Suppé
2. Zwei Motive aus der Oper
„Benvenuto Cellini“ . . . H. Berlioz
3. Zwei Menuette in A-dur und F-dur
von Sevilla . . . G. Rossini
4. Fantasie aus der Oper „Der Barbier
von Sevilla“ . . . F. v. Flotow
5. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ . . . R. Schumann
6. Träumerei . . . C. Zeller
7. Potpourri aus der Operette „Der
Obersteiger“ . . . C. Zeller

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODEN LANGGASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.

Frankfurterstr. 5 Minuten
von der Wilhelmstr.



Hotel Kaiserhof Wiesbaden

Das schönste Hotel u. Badhaus
in der besten u. ruhigsten La-
ge Eigene Thermalquelle
Prospekt

597

Zimmer
mit Frühstück
von M. 3.— an

WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30
Hotel-Pension Esplanade

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Kurhaus, den Quellen
und dem Opernhaus.
Erstklassige Familienpension.
Alle modernsten Komfort. Thermalbäder
auf jedem Flur. Pension von 6 Mark.
Besitzer: U. EISENBACH.

Bequeme
Krankensuhl-
Einfahrt.

539

Festsaal d. Turngesellschaft, Schwalbacherstr. 8
Mittwoch, 28. November, abends 7 1/2 Uhr,

Einziger Arien- und Liederabend
Kammersänger **Walther
KIRCHHOFF**

Programm: Beethoven, An die ferne Geliebte, Lieder von
Hugo Wolf u. Brahms, Arie von Händel. Numerierte Karten zu
5, 4, 3 u. 2 Mk., unnummerierte 1 Mk. bei Heinrich Wolff,
Wilhelmstrasse 16 und an der Abendkasse. 677

Reisen Sie nicht ab
ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.
Je Mk. 1000 Versicherungswert Mk. 2 Prämie.
Auskunft und sofortige Ausstellung von Policen durch
Born & Schottenfels
Hotel Nassauer Hof. Tel. 680.

590

Jeder Fremde liest
das „Badeblatt“.

Detektiv Zukunft G. m. b. H.
Wiesbaden
Langgasse 28/30
Ecke Römer Tor
Tel. 566
la. Ref.
Hauptstadt
Berlin W. 50
Filialen: Frankfurt a. M.
Schillerpl. 57. Hamburg-Stettin.
Beobachtungen. Auskünfte

Christliches Hospiz I.
Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstände
Christliches Hospiz II.
Oranienstrasse 53. 535
Zimmer mit und ohne Pension — 83der
Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Rötter's Hotel und Badhaus, vormals Ries
Kranzplatz 3—4, am Kochbrunnen.

Gute warme Winterwohnungen mit Pension

Mittags- und Abendtisch
im Abonnement.

Inh. V. Gebhardt.
Telephon Nr. 1906.

669

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 21. November 1917.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- u. Unterstützungsanstalt der
Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters

II. Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters
unter Leitung des Königlichen Kapell-
meisters Herrn Prof. Frz. Mannstaedt
und unter Mitwirkung der Königl.
Hofopernsängerin Frau Birgit Engell
(Sopran) von der Königl. Hofoper
in Berlin, der Herren Max Lipmann
(Tenor) und Wilhelm Fenten (Bass)
vom Grossherzogl. Hof- u. National-
theater in Mannheim, des Königl.
Theaterchors und einer Anzahl
sangeskundiger Damen und Herren.
Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 22. November 1917.
260. Vorstellung.

II. Vorstellung Abonnement D.
Carmen.
Romantische Oper in 4 Akten von
Georges Bizet.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.
Mittwoch, den 21. November 1917.
Wegen des Bussstages
geschlossen.

Donnerstag, den 22. November 1917.
Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig
gegen Nachzahlung auf I. Rangloge,
I. Rangbalkon, Orchestersessel und
I. Sperrstz 1 Mk., II. Sperrstz 50 Pfg.,
II. Rang und Balkon 25 Pfg.
1. Kammerstpiel-Abend.

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von
Anton Wildgans.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr

Stadttheater Mainz
Leitung: Hans Islaub. Fernruf Nr. 268
Fernruf der Kasse Nr. 2817.
Mittwoch, den 21. November 1917.
Nachmittags 3 Uhr.
— Kleine Preise. —

Das Dreimäderlhaus.
Singspiel in 3 Akten von Dr. Willner
und Heinz Reichert.
Musik nach Franz Schubert. Für die
Bühne bearbeitet von Heint. Berté.
Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.
Ausser Abonnement.
Mittlere Preise.

Martha

oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten von W. Friedrich.
(Teils nach einem Plane des St. Georges).
Musik von F. v. Flotow.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 22. November 1917.
Abends 7 Uhr.

„Ungerades Abonnement.“
31. Vorstellung im Abonnement.
Abonnementskarten Nr. 31.

Potenblut.

Operette in 3 Akten von Leo Stein
Musik von Oskar Nedbal.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

ODEON.

Erstklassige Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telephon 3003.

Schlagerprogramm
vom 17.—23. November 1917.

Natur-Aufnahme.
Am schönen Rhein.
Erstaufführung für Wiesbaden!
Albert Bassermann
in dem grossen Sensations-Film

Herr und Diener.
Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten

Nur Wochentags.
Solo-Allein.
Herrliches Lustspiel.

Asta Nielsen
— in dem köstlichen Lustspiel —

Das Liebes-ABC.
Eine tolle Liebesgeschichte in 3 Akten.

Gute Musik.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Letztes Abend-
programm 8 Uhr.

Kinephon-Theater.

552 Tannuistrasse 1.

— Erstaufführung. —
Hella Moja,
die liebreizende Künstlerin, in
Und wenn ich lieb
nimm dich in Acht.

Exotisches Schauspiel in 4 Akten.
Der Unglücks-Onkel.
Köstlicher Schwank mit Lo. Valle
in der Hauptrolle.

Gute Musik.

Monopol-Lichtspiele
650 Wilhelmstrasse 8.

— Erstaufführung. —
des
weltbekannten Maritischen Romans
Im Hause des
Kommerzienrats

mit
Edith Meller in der Hauptrolle.

Ossi Oswald
in dem köstlichen Lustspiel
— **Wenn 4 dasselbe tun.** —
— Künstler-Musik. —

Thalia.

Kirchgasse 72. Telephon 6157

Vom 22.—28. November.
Ostpreussen und
sein Hindenburg

Vaterländ. Schauspiel in 5 Akten
von Rich. Schott. Musik von Paul
Ferd. Hummel.

Das grösste Filmwerk d. Gegenwart.
Hochdramat. Handl. mit wunderbaren
Szenen von packend., erschütternder
Wirkung.
Ueber 50 000 Mitwirkende!
Auch für die Jugend erlaubt.

NEUE

Kurhaus Wiesbaden

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittagstisch nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit. Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Pilsener

Kulmbacher

Genossenschafts-Bräu.

Petzbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung. 536

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersaal der Kurhaus-Wirtschaft durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das
Wiesbadener Badeblatt.

Bringt euer Gold zur Reichsbank

Suchen Sie einen Kurgast?

Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.

Preis der Einzelnummer:
Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Holzmann-Wolf

Spezialgeschäft für vornehme Damenmoden
Modelle, Kleider, Blusen, Pelze

Eigene Kürschnererei
im Hause

Mainz

Emmerich-Josefstrasse 9
Fernsprecher 266

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken



Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 211.

Mittwoch, den 21. November 1917.

5. Jahrgang Nr. 211.

Bekanntmachung betreffend Abänderung der Abgabeordnung.

A. Die bisherigen §§ 18, 19 und 20 der Abgabeordnung werden durch folgende §§ ersetzt:

§ 18.
Die nach Ziffer 6 a und b des Abgabentarifs zu zahlende Abgabe von Bier ist fällig

a) für Bier, welches im Abgabebereich Wiesbaden erzeugt wurde, sobald es vom Erzeuger (Brauer usw.) in den Abgabebereich abgegeben wird. Es ist dem Abgabebereich unter schriftlicher Deklaration nach Anzahl der Gebinde und deren Inhalt zur Abfertigung und sofortigen Abgabebereich vorzuführen. Für jede Brauerei wird vom Magistrat der zur Vorführung inne zu haltende Weg ein für allemal bestimmt.

b) für Bier, welches von außerhalb in den Abgabebereich Wiesbaden eingeführt wird, sofort bei der Einfuhrabfertigung.

Wer im Abgabebereich Wiesbaden Bier herstellen will, hat dies vor Eröffnung des Betriebes bei dem Abgabebereich der Stadt Wiesbaden unter genauer Bezeichnung der Herstellungs- und Lagerräume und ihrer Lage anzumelden.

§ 19.
Im Abgabebereich Wiesbaden belegene Brauereien Lagerhallen auswärtiger Brauereien kann nach dem Magistrat festzusetzenden Sondervorschriften abgabebereich eine „Buchkontrolle“ gewährt werden, auf Grund deren dann monatliche Anmeldung der in den Abgabebereich Wiesbaden abgeführten Biermengen seitens der Brauereien oder Lagerhalter und vorbehaltlich gehöriger Nachprüfung an Hand der Geschäftsbücher seitens des Abgabebereichs monatliche Berechnung und Erhebung der Abgabe erfolgt.

§ 20.
Wer Bier, für welches die Abgabebereich in Wiesbaden nachweislich bezahlt war, nach außerhalb des Abgabebereichs Wiesbaden ausführt, erhält, sobald die erfolgte Ausfuhr gehörig nachgewiesen und der Ausfuhr eine Abfertigung nach § 10 vorausgegangen war, die Abgabe zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgt monatlich im Laufe des auf den Ausfuhrmonat folgenden Monats.

B. Die bisherige Ziffer 6 des Abgabentarifs wird wie folgt abgeändert:

6. Bier.

Von dem in dem Abgabebereich der Stadt Wiesbaden zum Verbrauch kommenden Bierre

a) mit einem Alkoholgehalt von höchstens 1% vom Hundert der Menge, für 1 Hektoliter 30 M.

b) mit einem Alkoholgehalt von mehr als 1% vom Hundert der Menge, für 1 Hektoliter 65 M.

Mengen von nicht mehr als 2 Liter sind abgabebereich frei.

C. In dem Schlussabsatz des Absatzes 1 des Abgabentarifs ist in der zweiten Zeile nach „aller Art“ zu streichen: „und Bier“, jedoch der Schlussabsatz lautet:

„Bei Wein, Obstwein, Spirit, Brannwein, Bisker aller Art, wenn die Quantität mehr als 2 Liter“ usw.

B. A. 279/17.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 5. September 1917.

Der Bezirksausschuss: gez. Linz.

(L. S.)

Genehmigt durch Erlass des Oberpräsidenten vom 26. Oktober des Jrs. Nr. 22764.

Wird hiermit veröffentlicht.

Die Erhebung der nach vorstehenden Bestimmungen zu zahlenden Steuern wird mit dem 1. Dezember 1917 in Gang gesetzt.

Wiesbaden, den 17. November 1917.

Der Magistrat.

Seizberatungsstelle.

Der Magistrat hat beschlossen, eine Seizberatungsstelle einzurichten, in welcher das Publikum über die Fragen der Ersparsnis von Brennstoffen, zweckmäßige Bedienung der Heizungs- und Feuerungsanlagen usw. beraten wird. Die Beratungsstelle ist eingerichtet beim

Städtischen Maschinenbauamt, Friedbrichstr. 19 II, Zimmer 23, und zwar werden die betreffenden Beamten zur Auskunftsverteilung anwesend sein von abends 5 bis 6 Uhr.

Wiesbaden, den 11. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Betrifft Förderkolonnen.

Die Förderkolonnen 1-4 und die Reserve-Förderkolonnen 1 u. 2 werden ersucht, sich am Freitag den 23. ds. Mts. 7 Uhr vormittags auf dem Hofe der Reichstrafenschule, Eingang von der Vertramstraße, mit ihren Kolonnenleitern zur weiteren Einteilung durch das städt. Ladeamt einzufinden.

Nichterscheinen wird gemäß § 8 der Verfügung des stellv. Generalkommandos des XVIII. A.-K. vom 11. 9. 17 betr. Vermeidung von Transportstörungen bestraft.

Wiesbaden, den 19. November 1917.

Der Magistrat.

Baden-Vermietung.

In den Kolonnen sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1919 folgende Bäder anderweitig vermietet werden und zwar:

a) in der neuen Kolonnade:

Bogen Nr. 38-39 mit 1 darüber liegenden Raum,

b) in der alten Kolonnade:

Bogen Nr. 16-19 mit 2 darüber liegenden Räumen,

20-21 1 Raum.

Die beiden letzten Bäder werden auch zusammen abgegeben.

Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.

Städtische Kurverwaltung.

Achtung Scharfschützen.

Am 20., 22., 23., 24. und 30. November 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

„Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-Röntgen-Weg, Jägermeisterstraße, Trompeterstraße,

Weg hinter der Rentmann (bis zum Kesselsbach), Weg

Kesselsbach, Fischgraben zur Platterstraße, Kesselsgrabenweg

bis zur Reichsstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß-Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 1. November 1917.

Garnisonkommando.

Bekanntmachung.

Die ständig auftretenden Schwierigkeiten bei Beurkundung der Sterbefälle in den Standesregistern geben, zwecks Vermeidung späterer Verwirrungen, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Sterbe-Verordnungen neben den Personalien des oder der Verstorbenen mit allen Vornamen auch die Namen und den letzten Wohnort der Eltern nachweisen. Es ist zum Eintrag einer vollständigen Urkunde deshalb dringend erforderlich, daß der Angehörige sich hierüber vorher Kenntnis verschafft. Wenn irgend möglich ist bei Anzeigen von Sterbefällen die Geburtsurkunde des oder der Verstorbenen oder bei verheirateten Personen die Heiratsurkunde oder das Familienbuch dem Standesbeamten vorzulegen. Bei solchen Verstorbenen, welche nach 1874 in Wiesbaden geboren sind oder welche in Wiesbaden geheiratet haben, muß nur das Geburts- bzw. Heirats-Datum bekannt sein, da diese Urkunden sich beim Standesamt befinden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1917

Das Standesamt.

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 8. November bis einschließl. 17. Novemb. 1917 bei der königlichen Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Fundstücke:

Gefunden: Vares Geld in Papier, 1 goldenes Kettenarmband, 1 Fahrrad, 1 Hinterteil von einem Schneepflanzentasten, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 3 Schlüssel an einem Ringe, 1 weiches Taschentuch, 1 Papptasche mit Inhalt, 1 Wagentasche von Wessing.

Brennstoffzulage für größere Wohnungen.

Unter Bezugnahme auf § 7 der Verordnung vom 17. August 1917 betreffend Regelung der Brennstoffversorgung in Wiesbaden werden auf die gestellten Anträge auf Brennstoffzulage von Montag, den 19. November ds. Jrs. ab während der Wintermonate von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr im ehemaligen Museum, 2. Stock, Zimmer 43/45, 3 Arten Zusatzkarten ausgegeben:

(auf welche verschiedene große Mengen je nach der

Größe der Wohnung und der Personenzahl aus- gegeben werden. Hervorgehoben wird, daß von

besonderen Ausnahmen abgesehen, für Zweifamilien- wohnungen Zusatz nicht gewährt werden kann.)

an Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-H am Montag, den 19. November,

I-N am Dienstag, den 20. November,

O-R am Donnerstag, den 22. November,

S-T am Freitag, den 23. November,

U am Samstag, den 24. November,

V-Z am Montag, den 26. November.

Die Haushaltungen können der Ordnung der Anträge wegen nur in dieser Reihenfolge abgefertigt werden.

Der Brennstoffbezug auf diese Karten unterliegt dem selben Kundenstempel nach der jeweiligen Bekanntmachung des

Magistrats.

Die Karten werden in je 2 Stück ausgehändigt, die durch ein Farbband unterscheiden, die Karten ohne Farbband sind für den Verbraucher selbst bestimmt, während die Karten mit Farbband an den Kohlenhändler abgegeben werden können, bei dem die Haushaltung mit dem Brennstoffbezug einen

Kunde ist. Es ist nicht gestattet, für die Zusatzkarten einen

anderen Kohlenhändler zu wählen. Der Magistrat behält sich

jedoch die Zuweisung an eine andere als die gewählte Kohlen-

handlung vor. Die Haushaltungen müssen auf alle Karten die Nummer des Haushaltsausweises, den Namen und die

Wohnung setzen und sie bis spätestens Dienstag, den 27. Nov., dem Kohlenhändler zur Anerkennung der Zusatzkarte

Namensentwurf oder Abfertigung vorlegen. Die Kohlenhändler müssen am 28. und 29. November die erhaltenen Karten im

ehemaligen Museum, 2. Stock, Zimmer 43/45, mit einer

sammenstellung in doppelter Ausfertigung vorlegen.

Vorzulegen sind:

Haushaltsausweis,

Markenausweise,

Brennstoffkarte.

Wiesbaden, den 17. November 1917.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Postkammer in der Eschbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschließl. 15. Okt. von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen im Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1917.

Städtisches Amtshaus.

Gestorben.

Am 14. November. Witwe Melanie Seyberth, geb. Böh-

ner, 69 J.

Am 15. November. Witwe Johanneette Bischof, geb. Böh-

mer, 81 J. Margarete Brod, 6 J. Anna Kessel, 5 J. Hermann

empfangen Karl Dillenberger, 78 J.

Am 16. November. Lora Dupfeld, geb. Dölflinger, 81 J.

Anna Landersheim, geb. Ortfelsen, 69 J. Landesheim, 69 J.

Helm Friedrich, 59 J. Alexandrine von Grimm, 69 J.

Egl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Herr Gouverneur der Zeitung Mainz hat eine Bekanntmachung Nr. E. 452/10. 17 K. R. A. betreffend Lagerung des Kriegsmaterials durch Eisen- und Stahlwerke in der Wiesbadener Zeitung vom Montag, den 12. November, herausgegeben, Seite 3, veröffentlicht.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.